

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 13

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

- **Tempo.** Die Frage, ob die 692 Jahre alte Schweiz der 37jährigen UNO beitreten soll, wird immer aktueller.
- **Drückeberger.** Der nicht zuletzt via TV bekanntgewordene «Herr Müller» zog es vor, der Gerichtsverhandlung fernzubleiben und musste im Abwesenheitsverfahren für diverse Delikte zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt werden ...
- **Umwelt.** Verschiedene Städte betreiben das ominöse Nullwachstum oder sogar bevölkerungsmässig eine Gesundheitschumpfung – und es geht ihnen trotzdem nicht besser.
- **Läberli** gibt es in Basel nicht nur mit Rösti; im Oktober treffen sich zur «Basler Leberwoche», einem Ärztekongress, 3000 Leber-spezialisten aus aller Welt.
- **Disziplin.** In Sachen Führungsstil unserer Armee versucht die weiche Welle die straffe Tour zu unterlaufen.
- **Kontakt.** Die Schweizer Mustermesse rückt näher zum Volk: Die grosse Pressevorschau fand im Fernsehstudio DRS statt.
- **Die Frage der Woche.** In der «Weltwoche» fiel die Frage: «Wie wird man eine Feministin los?»
- **SP.** Nach seinem drohenden Mahnfinger an seine Zürcher Genossen nach der Wahlniederlage wurde Helmut Hubacher von dort prompt abqualifiziert als: Parteiobertonze, Fettnapfmanitu, grosser Medizinnmann und donnernder Zeus. – SPS = Sehr Peinliche Selbsterfleischung.

- **Zürchs Verkehrsplanungs-Schauspiel.** Die mit Tausenden von Franken preisgekrönten Projekte einer Limmatbrücke nach dem Milchbuckeltunnel mussten schubladisiert werden. Dazu der lakonische Kommentar des kantonalen Baudirektors: «Es ist nicht verboten, gescheiter zu werden.»
- **Das Wort der Woche.** «Erdölüberfluss» (in den letzten Wochen allenthalben gefunden, ausser in meinem Heizöltank).
- **Obacht!** Im Taschenbuch «Sicher Sport treiben» ist zu lesen: «Ein Handstand kann sich für alte Menschen gefährlich auswirken.»
- **Relikt.** Der Stuhl, auf dem Wladimir Iljitsch Uljanow in der Genfer Bibliothek am liebsten sass, ist dem Moskauer Lenin-Museum geschenkt worden. Er dürfte in Russland auch etwas mehr Bewunderer finden als in der Schweiz.
- **Schwefel über uns.** Angesichts der geheimnisvollen Giftwolke, bestehend aus Millionen Tonnen von Schwefelsäure, die in 15000 m Höhe unsere nördliche Halbkugel bedroht, gilt das Wort nicht mehr, das da besagt: Alles Gute kommt von oben.
- **Grand Prix.** Nachdem er in 1¼ Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 183 Kilometer den Grossen Preis von Brasilien gewonnen hatte, fiel Nelson Piquet auf dem Weg zum Siegerpodest in Ohnmacht ...
- **Georges Bernanos sagte:** «Der Mensch hat ein hartes Herz und gefühlvolle Eingeweide.»

Mehr als eine
Wahlverwandtschaft:

Johann Wolfgang und ich

Goethe der Dichterstürz. Goethe und Napoleon. Goethe intim: Wie er liebte, lebte – und liebte! Goethes Lieblingsrezepte. War Goethe überhaupt Goethe? Goethe für die Kleinen. Goethe durchleuchtet, durch und durch: Literarisch, historisch, linguistisch, hygienisch, psychosozial und diagonal ... Goethes Romane, Adverbien, Frauen und Marotten. Alles, alles wird nun zum Goethe-Gedenkjahr 1982 hervorgezogen. (Wann ist eigentlich kein Goethe-Gedenkjahr?)

Aber meinen Sie, einer dieser Gedenkjahrartikelschreiberlinge (ich gedenke auch der vier Goethe-Seiten im Nebelspalter Nr. 11 nur voller Bitterkeit!), nur einer, ein einziger unter ihnen hätte auf die nun wirklich relevante Parallele hingewiesen? Keiner! Banausen, wenn auch vielleicht äusserst gelehrte und durchlauchte Banausen, sind sie alle! Welche Parallele, Koinzidenz oder signifikante Fügung, wenn Sie lieber wollen, ich im Auge habe? Ja, sind denn Sie auch ein Banause? Ich meine die zwischen Goethe und mir! Nein,

nicht dass auch ich schreibe. Aber ich bin am 22. März geboren!
Hans H. Schnetzler

PS. Ist Ihnen auch aufgefallen, dass meine Gedenkjahr-Zeilen als einzige ohne jegliches Goethe-Zitat ausgekommen sind? Wenn das keine Leistung ist! Oder um es mit den Worten meines Kollegen zu sagen: «Schreiben ist ein Missbrauch der Sprache.» (Dichtung und Wahrheit 11/10)



Max Mumenthaler

Der Kreisky hat's gesagt!

Gadhafi ist ein Ehrenmann und nicht ein Terrorist, man darf in Libyen glücklich sein, dass er vorhanden ist. Nehmt ihn in eure Herzen auf und liebt ihn unverzagt, er stützt den Frieden in der Welt: Der Kreisky hat's gesagt!

Der Reagan ist ein Schauspielant, der Begin ist's nicht minder. Gadhafi aber ist ein Held und nicht ein Beifallschinder. Im Osten ist er ein Gestirn, das alles überragt, und wenn man es nicht glauben will: Der Kreisky hat's gesagt!

Gadhafi ist in Österreich der Freundschaft gold'ner Vater, so populär wie nebenbei das Riesenrad im Prater. Das Volk hat's freilich nicht gemerkt, er hat ihm nicht behagt, doch bald wird das in Ordnung sein: Der Kreisky hat's gesagt!

Der Libyer kam nur nach Wien, um Spielzeug einzukaufen. Jetzt kann die Rüstungsindustrie auf höchsten Touren laufen, und von der Arbeitslosigkeit wird niemand mehr geplagt, es kann um Milliarden geh'n: Der Kreisky hat's gesagt!

Bezahlt natürlich wird in bar, auch das ist nicht gelogen. Gadhafis Währung ist das Öl, das glättet alle Wogen. Und selbst wenn er ein Sünder wär', wird nicht danach gefragt, das Öl macht ihn zum lieben Gott: Der Kreisky hat's gesagt!